Solidarische Landwirtschaft
sich die Ernte teilen

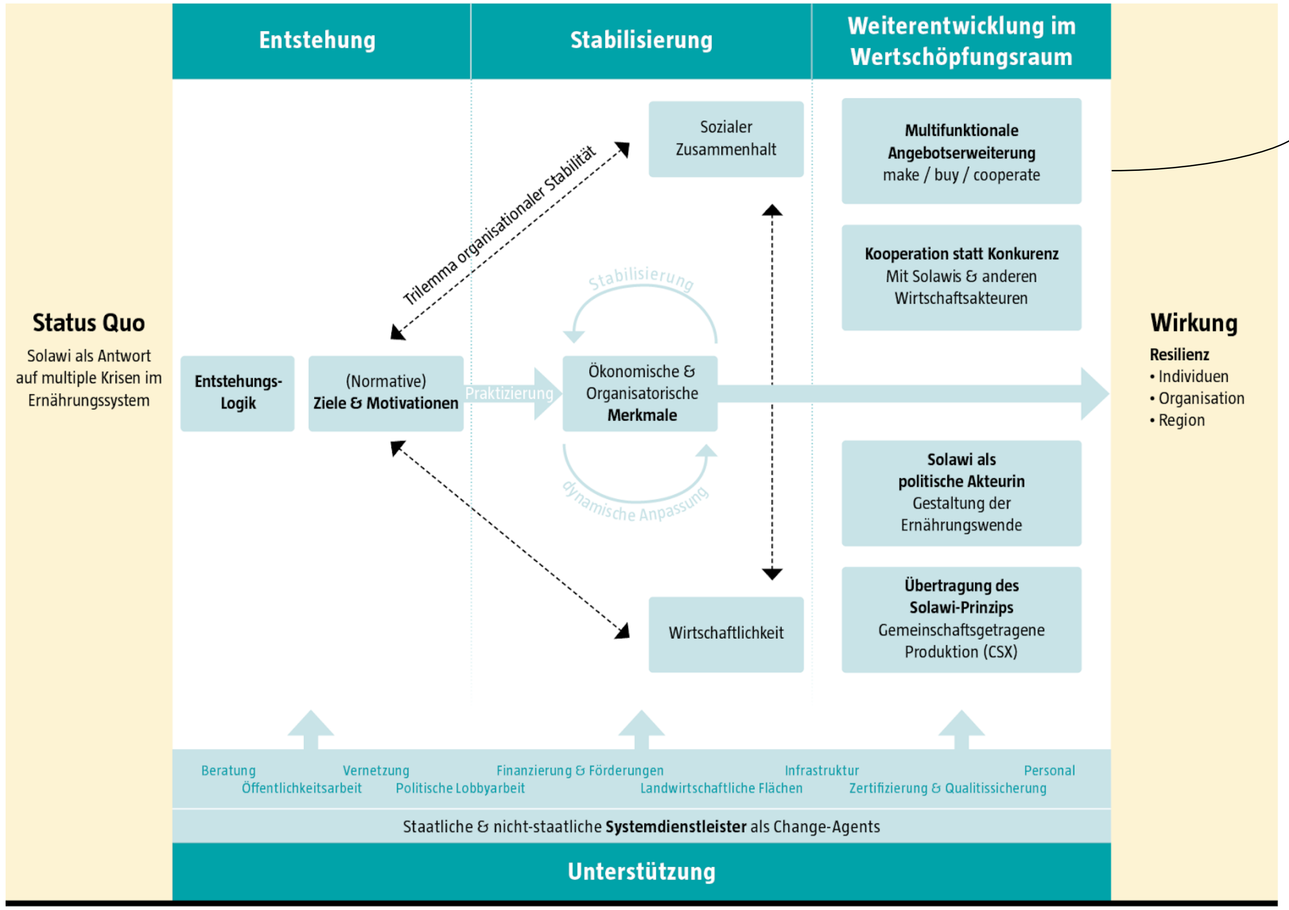
# Kooperationen und CSX-Erweiterungen

Kooperationsformen - CSX-Erweiterungen

# Transformationsmodell Solidarische Landwirtschaft

## Transformationsmodell Solawi

Multifunktionale Regionalversorgung durch Solidarische Landwirtschaft




## Weiterentwicklung im Wertschöpfungsraum

**Multifunktionale Angebotserweiterung**
make / buy / cooperate

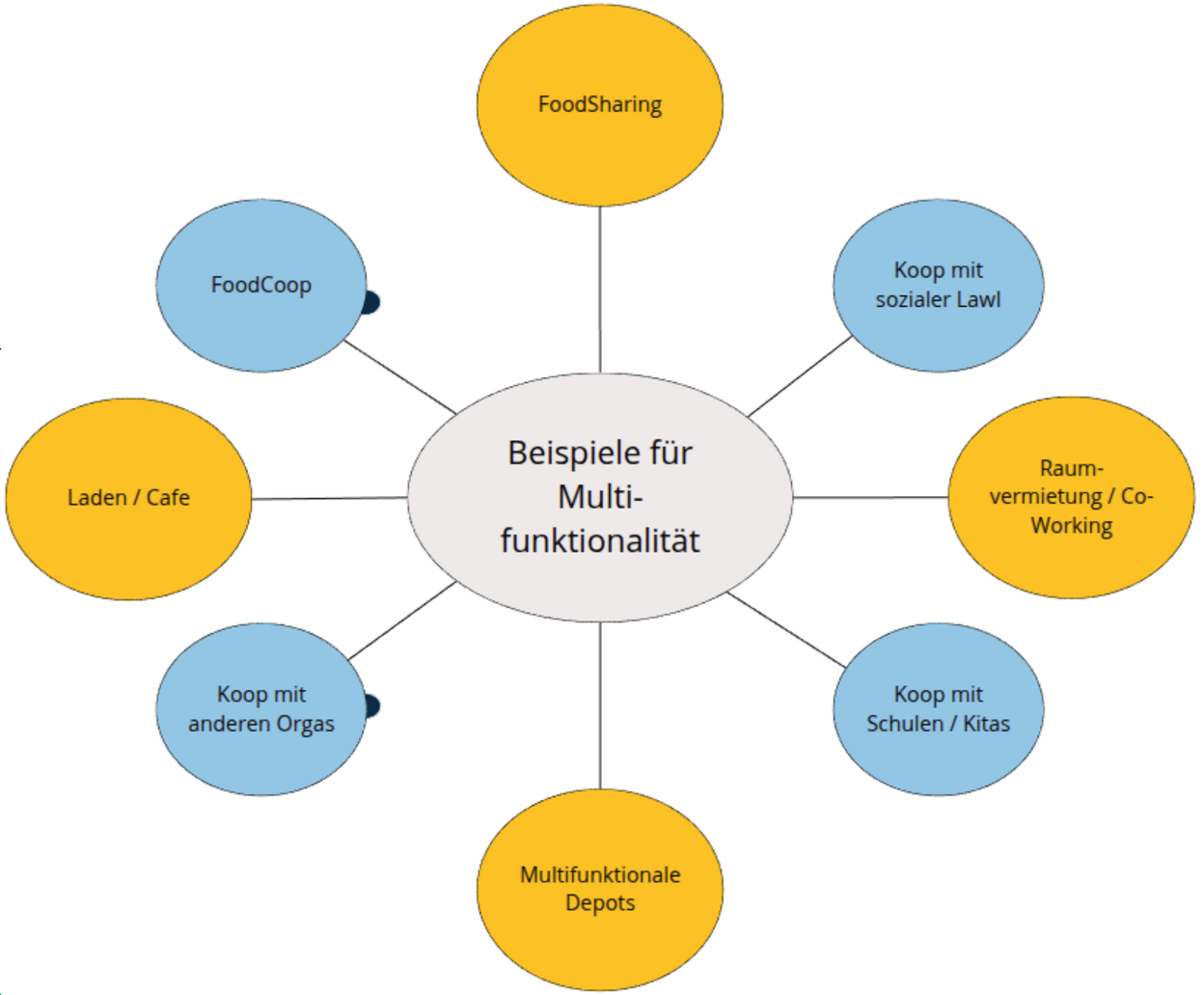
**Kooperation statt Konkurenz**
Mit Solawis & anderen Wirtschaftsakteuren

# Transformationsmodell Solidarische Landwirtschaft

## Weiterentwicklung im Wertschöpfungsraum

**Multifunktionale Angebotserweiterung**
make / buy / cooperate

**Kooperation statt Konkurenz**
Mit Solawis & anderen Wirtschaftsakteuren

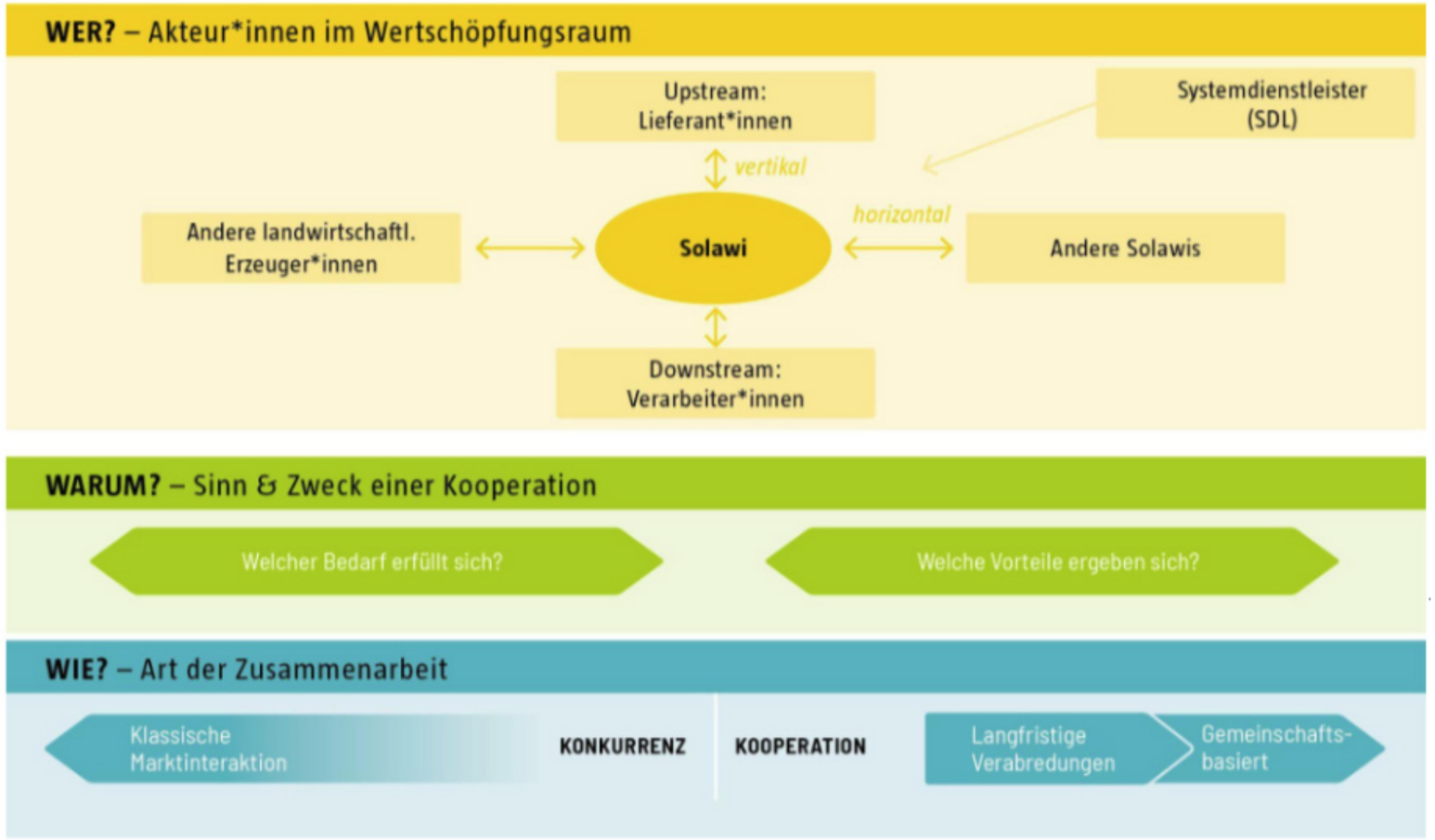


# Transformationsmodell Solidarische Landwirtschaft

## Weiterentwicklung im Wertschöpfungsraum

**Multifunktionale Angebotserweiterung**
make / buy / cooperate

**Kooperation statt Konkurenz**
Mit Solawis & anderen Wirtschaftsakteuren




*Solawi-Verortung im Wertschöpfungsraum (Rommel et al. 2022)*

# Kooperationsformen

## Überblick: Mögliche Kooperationsformen

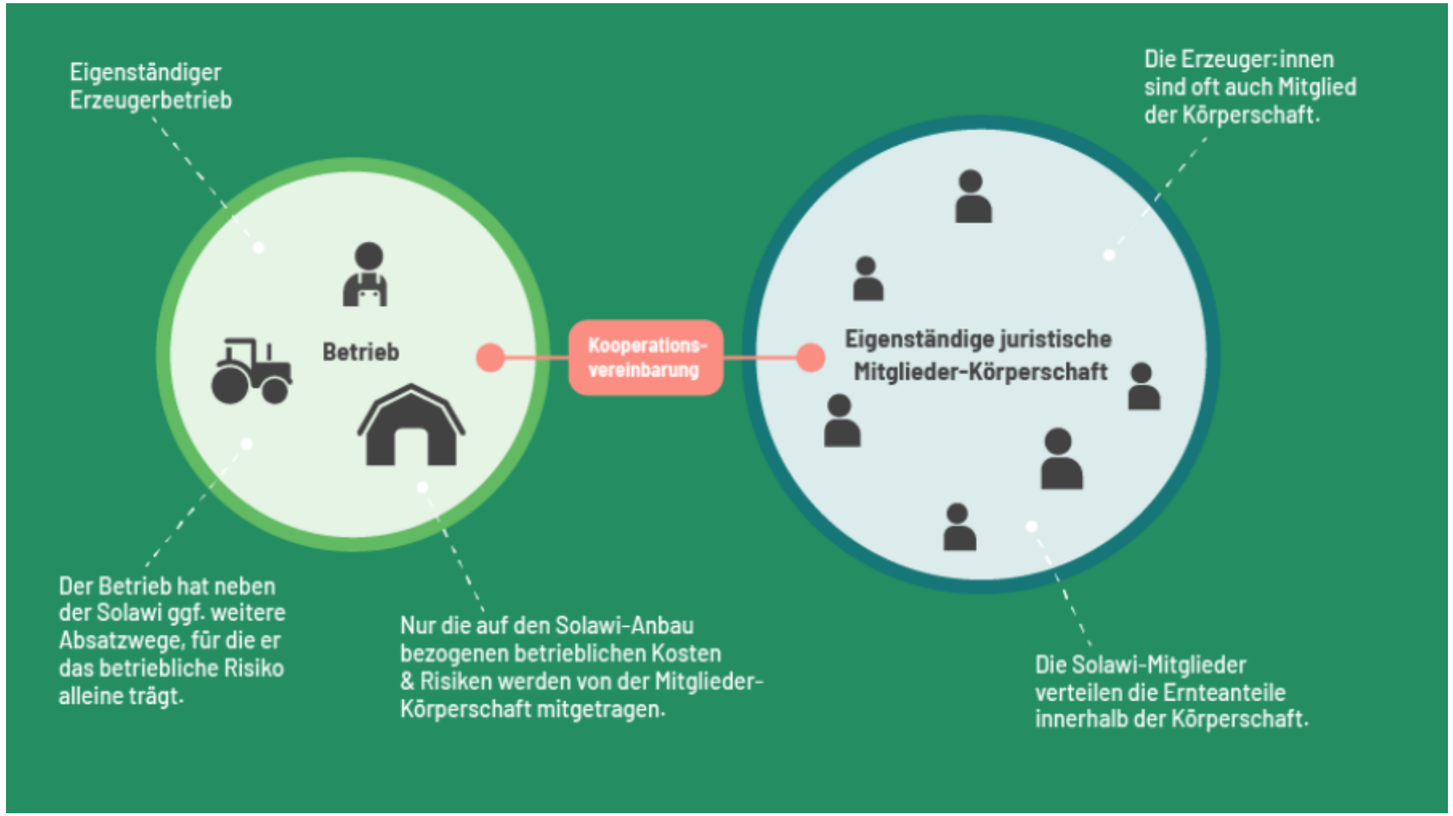
1. **Kooperation innerhalb einer Solawi-Struktur**
   - Kooperations-Solawi (Typ 2)
   - Mehr-Hof-Solawi
2. **Kooperationen zwischen Solawis**
   - Vernetzung für Wissens- und Erfahrungsaustausch; Kollegiale Beratung (z.B. “Stable School”)
   - Regionale Kooperationsstrukturen, die je nach Zweck und Autonomiegrad variieren (von Anbau-Kooperation bis Sekundärgenossenschaft)
3. **Kooperationen mit weiteren Akteuren im Wertschöpfungsraum**
   - Klassischer Zukauf oder Zukauf mit (semi-)verbindlichen Preis- und Mengenabsprachen
   - Kooperationen in vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsbereichen (Beschaffung von Betriebsmitteln oder Weiterverarbeitung)
   - Kooperationen mit Gastronomie und Organisationen der Gemeinschaftsverpflegung (Kita, Krankenhäuser etc)
   - Kooperationen jenseits der Landwirtschaft (Solawi plus Energieversorgung)
4. **Kooperationen mit Systemdienstleitern** (Fach-, Macht- oder Prozess-Promotor:innen)
   - lokal: NGOs, Kommunen, Ernährungsräte
   - regional: Landwirtschaftskammern, Bio-Anbauverbände, Regionalwert AGs
   - überregional: BodeneigentumsträgerNetzwerk Solidarische Landwirtschaft

# Solawi-Vielfalt in der Praxis

## Solawi-Typ 2 - Kooperations-Solawi

### Kooperations-Solawi

Kooperation zwischen eigenständigem Erzeugerbetrieb und einer Mitglieder-Körperschaft



# Solawi-Vielfalt in der Praxis

## Solawi-Typ 2 - Kooperations-Solawi

**Schinkeler Höfe**

- 4 Betriebe, eine Bäckerei, ein e.V.
- Solawi-Gründungsjahr: 2015
- Nutzfläche insgesamt: 180 ha
- Anzahl Nutztiere: 40 Milchkühe + Nachzucht (insgesamt ≈ 100 Rinder), 85 Milchziegen und Lämmer
- Ernteanteile: 202
- Anzahl versorgte Personen pro Anteil: 2,5
- Zusammensetzung Anteil: Gemüse, Kartoffeln, Brot, Mehl, Fleisch, Milchprodukte von Ziegen und Kühen
- Beitrag pro Anteil: 230 Euro
- Rechtsform Betrieb: eingetragener Verein
- Wirtschaftsweise: ökologisch Bioland zertifiziert
- Umsatz | Jahresbudget der Solawi: 525.000 €

# Kooperationsformen

**Was sind regionale Dachverbands- bzw. Sekundärstrukturen?**

- **Übergeordnete Zusammenschlüsse**, die mehrere Solawi/CSX-Organisationen unter einem gemeinsamen Dach vereinen.
- **Ziel:** Zentrale Aufgaben und Ressourcen werden gebündelt, um Effizienzvorteile zu erzielen.
- **Effekte:** Initiativen werden entlastet und können sich stärker auf ihre Kernfunktion konzentrieren.
- Es existieren bereits **funktionierende Dachgenossenschaften in anderen Sektoren** (z.B. Energie, Mobilität und Wohnen).

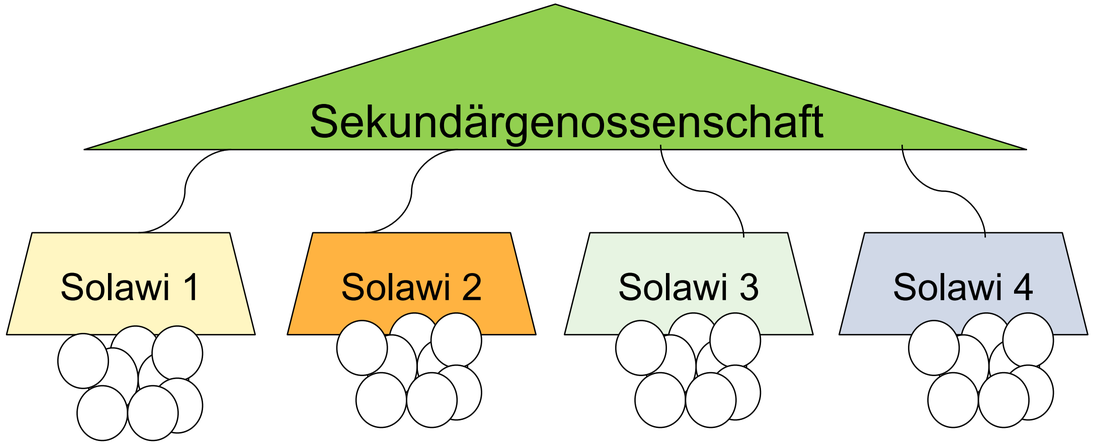
  -> im Solawi-Bereich gibt es vielversprechende Entwicklungen.
- Es gibt verschiedene **Idealtypen** mit entsprechend unterschiedlichen Vor- und Nachteilen.

- **Besondere Herausforderungen**
  - Sicherstellung der wirtschaftlichen Tragfähigkeit der Sekundärstruktur
  - Zusätzliche Verwaltung, Kommunikation und Koordination der verschiedenen Beteiligten.

# Kooperationsformen

**Beispiel: Sekundärgenossenschaft**

- Mehrere **autonome Solawi- und CSX-Organisationen** (juristischen Personen) schließen sich zusammen.
- Mögliche **gemeinsame Aufgaben**: Verwaltung, Rechnungswesen, Marketing, Einkauf, Logistik
- **Skaleneffekte:** Kosteneinsparungen und Effiziensgewinne durch gemeinsame Nutzung von Ressourcen.
- Die Mitgliedsorganisationen entscheiden gemeinsam über die angebotenen Dienstleistungen der Sekundärstruktur.
- **Finanzierung:** Über Mitgliedsbeiträge, Servicegebühren, Fördergelder, Sponsoring ...




**2025/2026:** Für die Solawis in Brandenburg entsteht im Moment genau eine solche Initiative zur Gründung einer Sekundärgenossenschaft!

# CSX-Erweiterungen

## CSX-Mitgliederladen der Biotop Oberland eG

**Grundidee:**

- Die stabile Solawi-Genossenschaft als Plattform für weitere Ausgründungen, um eine widerstandsfähige und nachhaltige Grundversorgung mit regionalen Lebensmitteln zu sichern.

**Gründungsprozess:**

- Nach Visionsprozess mit den Mitgliedern: “Wir gründen einen Mitgliederladen
- Projektgruppe aus ca. 10 ehrenamtlichen Mitgliedern erarbeiten Rahmen und Werteleitbild
- Eigenes Kernteam für Laden, unabhängig von Solawi

**Konkrete Umsetzung**

- Selbstbedienungsladen mit automatisierten Kassensystem und Türen, sowie Video-Überwachung
- Öffentlich zugänglich, man muss kein Mitglied sein, Öffnungszeiten 7-21 Uhr von Montag – Samstag
- Netzwerk aus 40 Erzeugenden (überwiegend Umkreis 35 km, aber auch bis 100km +), 1 Großhandel (Tagwerk, genossenschaftlich organisiert) liefern 500 Produkte; Eier, Fleisch, Mehl, Nudeln, Joghurt, Milch, Gemüse, …

# CSX-Erweiterungen

## CSX-Mitgliederladen der Biotop Oberland eG

### Mitarbeiter

- Festes Kernteam aus 2 Personen (40 h Festanstellung)
- Pro Woche 4-5 freiwillige HelferInnen -> Reinigung und Regale befüllen

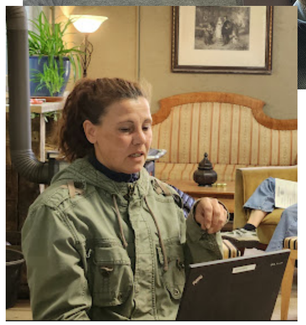
### Organisation

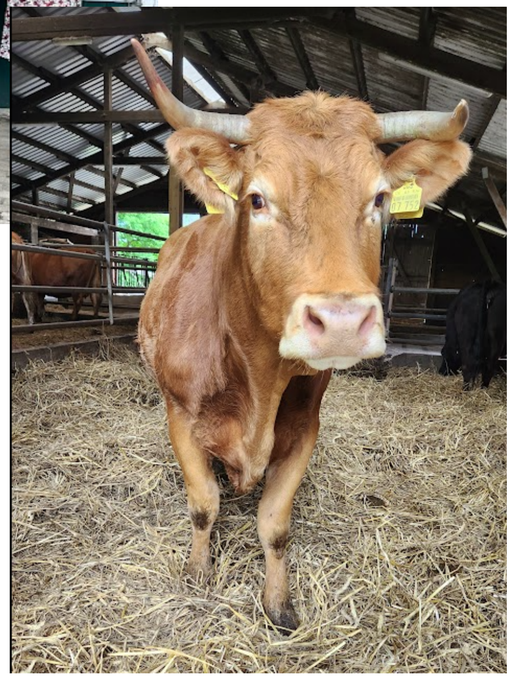
- Investitionskosten über Genossenschaft
- CSX-Mitgliedermodell: Zahlen eines Monatsbeitrags -> bekommen dafür Mitgliederpreis auf alle Produkte
- Trennung von Solawi und Laden: selbst das Gemüse im Laden kommt nicht aus Solawi-Gärtnerei

### Effekte

- Biotop-Integration in Dorfgemeinschaft -> Biotop nun auch für Nicht-Mitglieder zugänglich -> Zielgruppe und Netzwerk
- Generieren zusätzlicher genossenschaftlicher Einnahmen -> weitere Stabilisierung der Solawi
- Erzeugenden-Netzwerk um die Genossenschaft herum extrem gewachsen: "erst jetzt fühlen wir uns resilient"
- Worst Case-Kollaps Szenario: dirkte Kooperationen mit Partnerbetrieben, die die Versorgung aufrecht erhalten

# Impressionen vom Seminar





Herzlichen Dank an das FiBL für die großartige Unterstützung bei der Durchführung des Seminars, an die Solawi Superschmelz bei Hamburg für die perfekte Gastgeberin und an alle Teilnehmenden, die teils aus der Schweiz angereist sind!
Euer AK Beratung im Netzwerk Solidarische Landwirtschaft e.V..